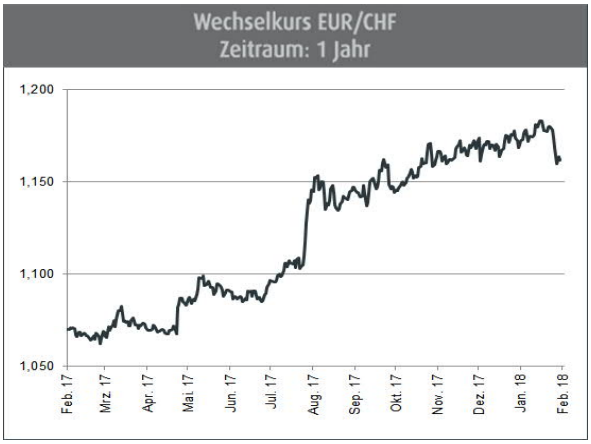
Schweizer Franken (Stand: 05.02.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

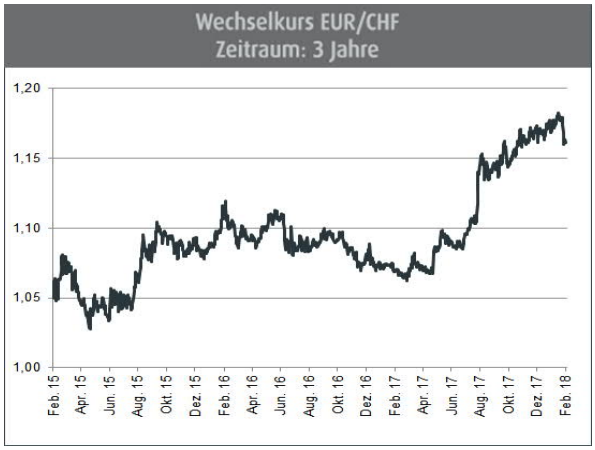
Ein Großteil der Analysten erwartet für 2018 eine deutliche Belebung der Konjunktur. In diesem Jahr sollte das Wachstum des Schweizer Bruttoinlandsproduktes (BIP) bei rund 1,8 % liegen. Die eidgenössische Wirtschaft profitiert dabei von einer robusten globalen Konjunktur und der seit Mitte 2017 zu verzeichnenden, deutlichen Abwertung des Schweizer Frankens. Die wichtigen Zentralbanken normalisieren ihre Geldpolitik dank der weiterhin moderaten Inflationsentwicklung graduell, was den globalen Aufschwung unterstützt. Vom freundlichen Konjunkturverlauf im Ausland wird auch die schweizerische Exportindustrie profitieren. Erste positive Entwicklungen sind in der Industrie sowie im Tourismus bereits zu erkennen. Auch dem Arbeitsmarkt hilft der wirtschaftliche Rückenwind. Eine von Marktbeobachtern erwartete stärkere Beschäftigungsentwicklung wird die Arbeitslosigkeit erwartungsgemäß unter die 3-Prozent-Marke drücken; zum 1. Mal seit 2012. Während im letzten Jahr zu einem guten Teil die höheren Ölpreise für den Anstieg der Konsumentenpreise verantwortlich waren, gewinnen in diesem Jahr der schwächere Franken und die stärkere Auslastung der Wirtschaft an Bedeutung. Die Überbewertung des Frankens gegenüber dem Euro ging letztes Jahr von 12 % auf 3 % zurück. Eine weitere Normalisierung der globalen Geldpolitik sollte zu einer zusätzlichen Abwertung des Frankens führen. Das Potenzial ist inzwischen allerdings begrenzt. Ein schwächerer Franken gibt der Schweizerischen Nationalbank (SNB) die Möglichkeit, ihren geldpolitischen Stimulus zu reduzieren. Deshalb erwarten Marktbeobachter eine erste Zinserhöhung der SNB von minus 0,75 % auf minus 0,5 % erst gegen Ende dieses Jahres. Positive Schweizer Leitzinsen sind dann erst im Jahr 2020 zu erwarten, nachdem auch die EZB ihre



Leitzinsen erhöht haben wird. Die Dynamik des europäischen Konjunkturaufschwunges hat bereits letztes Jahr positiv überrascht. Die Schweizer Wirtschaft profitiert insbesondere dann, wenn die großen Nachbarstaaten Italien und Frankreich an Fahrt gewinnen. In einem solchen Szenario könnte das Wachstum in der Schweiz die 2-Prozent-Marke deutlich übertreffen. Ein Risiko für die Schweizer Wirtschaft stellt ein mögliches Wiedererstarken des Frankens dar. Diese kann durch geopolitische Ereignisse ausgelöst werden, beispielsweise durch eine Eskalation der Spannungen auf der koreanischen Halbinsel. Das Risiko für den Franken wird aber eher begrenzt gesehen, da er zuletzt seine Rolle als „sicherer Hafen" ein wenig eingebüßt hat.

Ausblick

Nach dem stabilen, enggefassten Abwertungstrend der zweiten Jahreshälfte 2017 ist der Schweizer Franken mit Kursgewinnen ins Jahr 2018 gestartet. Prinzipiell würde die derzeit durchaus aufhellende Konjunktursituation weiter anziehende Kurse des Franken rechtfertigen. Ungewohnt ist aber die Situation, dass der Schweizer Franken zuletzt offensichtlich seine Rolle als „sicherer Hafen" eingebüßt hat. So haben sich im Schlussquartal 2017 einige globale Krisenherde weiter verschärft, was klassischerweise eine Aufwertung des Schweizer Franken als „Fluchtwährung" nach sich ziehen sollte. Dieser „Kurs-Bonus" ist an den Devisenmärkten jedoch bislang ausgeblieben. Angesichts dessen ist abzuwarten, ob sich die anfänglichen Kursgewinne im weiteren Jahresverlauf werden fortsetzen können. Groß ist allerdings weiterhin der gleichzeitige Druck von der fundamentalen (noch nicht wieder rund laufende Konjunktur) und der technischen Seite. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Währungshüter – wie bereits in den letzten Währungsberichten angesprochen – durchaus zufrieden mit der Franken-Abwertung zu sein scheinen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.